

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 1

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.01.2025

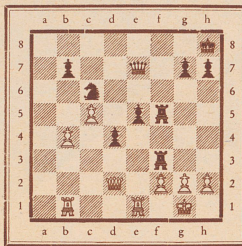
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 29. Partie des Weltmeisterschaftskampfes Dr. Euwe — Dr. Aljechin

Weiß: Dr. Euwe. Schwarz: Dr. Aljechin.
Damengambit.

1. Sg1-f3, Sg8-f6, 2. c2-c4, e7-c6, 3. Sb1-c3, d7-d5, 4. d2-d4, c7-c5
Von den fünf verschiedenen schwarzen Fortsetzungen: 4... c7-c5 oder Sb8-d7 oder Lf8-e7 oder Sf6-e4 oder Lf8-b4 ist die erstgenannte wohl die riskanteste, denn falls Weiß im Zentrum die Bauern abtauscht, verbleibt dem Schwarzen ein isolierter Bauer, der bekanntlich im Endspiel eine Schwäche darstellt.
5. Lc1-g5
Auch dieser Zug ist zwingend; Schwarz muß nun selbst im Zentrum tauschen, um dem Gegner zuvorzukommen.
- 5... c5xd4, 6. Sf3xd4, e6-e5, 7. Sd4-f3!
Dieser Zug gilt als stärker wie Sd4-b5, da Schwarz darauf mit 7... a6, 8. Da4, Ld7, 9. cxd5 und Lc5 ein gutes Spiel erreicht. Nach dem Textzug Sf3 sind beide schwarzen Zentrumsbauern bedroht.
- 7... d5-d4, 8. Sc3-d5, Sb8-c6, 9. e2-e4, Lf8-e7
Nachteilig wäre jetzt d4xe3 i. V. wegen Sd5xf6+, g7xf6, Dd1xd8, Sc6xd8 (KxD7 Lxf6+), Lg5xf6, e3xf2+, Ke1xf2, Th8-g8 und Lf6xe5 mit Bauerngewinn.
10. Lg5xf6, Le7xf6, 11. b2-b4
Durch das Abspiel hat Weiß eine bedeutende Aktionsfreiheit am Damenflügel erhalten.
- 11... 0-0, 12. Lf1-d3, a7-a5, 13. a2-a3, Lc8-c6, 14. Ta1-b1, a5xb4, 15. a3xb4, Lf6-e7, 16. 0-0
Sehr unsichtig gespielt; bevor sich Weiß zu weiterem Vorgehen entschließt, denkt er an die restlose Entwicklung seiner Figuren.
- 16... f7-f6
Es drohte b4-b5 nebst Sf3xe5.
17. Dd1-c2, Kg8-h8, 18. c4-c5
Verhindert nach Le6xd5, e4xd5 den Bauerngewinn Sc6xb4.
- 18... Ta8-a3
Le6xd5, e4xd5, Dd8xd5 wäre wegen Ld3xh7 ungünstig. Nach Ta3 ändert sich aber die Sachlage, da dann bei dem gleichen Tauschverfahren der wichtige Bauernvorstoß d4-d3 eingeschaltet werden kann. Sd5 ist jetzt ernstlich bedroht.
19. Ld3-c4! f6-f5
Schwarz darf mit einer Gegenoffensive nicht mehr länger

- zögern, will er nicht in eine klare Defensivstellung gedrängt werden.
20. Sd5xc7, Dd8xc7, 21. Lc4-d5, Ta3-c3, 22. Dc2-d2, f5xe4, 23. Ld5xe4, Le6-f5
Das doppelte Turmpfer auf f3 nebst Lh3 reicht leider nicht aus.
 24. Le4xf5, Tf8xf5, 25. Tf1-e1, Tc3xf3
Dr. Euwe besitzt die überlegene Position. Schwarz krankt noch immer an seiner Schwäche e5. Schon droht Sf3xd4, Sc6xd4, Dd2xd4, e5xd4 und Te1xe7! Auch b4-b5 liegt nahe. Schwarz versucht nun doch das Qualitätsoffer Txf3, um Gegenspiel zu bekommen.



26. g2xf3, Dc7-h4, 27. Te1-c4, Dh4-h3, 28. Te4-g4, Dh3-f3, 29. Tg4-g3
Die Gefahr ist überwunden. Wohl besitzt Schwarz zwei starke Zentrumsbauern, aber die weißen Damenbauern sind dem Ziele näher.
- 29... Df3-e4, 30. Tb1-a1, h7-h6, 31. b4-b5, Sc6-c7, 32. c5-c6, Tf5-f8
Nach b7xc6 marschiert b5-b6!
33. Dd2-b4, Tf8-e8, 34. c6-c7, Se7-d5, 35. Db4-d6!
Dd6-d8 läßt sich nicht mehr aufhalten. Aljechin versucht nun noch ein letztes Manöver, welches aber geschickt abgeschlagen wird.
- 35... Sd5-f4, 36. Dd6-d8, Sf4-e2+, 37. Kgl-f1, Se2xg3+, 38. h2xg3, De4-h1+, 39. Kf1-e2, Dh1-h5+
Nach De4+, Kd2 hört das «Schach» auf. Schwarz spekuliert auf Dauerschach.
40. Ke2-d2, Dh5-f7
Hier wurde die Partie abgebrochen, doch verzichtete Schwarz auf die Fortsetzung des hoffnungslosen Spiels. Es hätte folgen können: 41. Kd2-c1, Te8-f8, 42. Ta1-a2! Df7-f5, 43. Ta2-c2! Kh8-h7, 44. Dd8xf8, Df5xf8, 45. c7-c8=D1 (Oder 44... Dxc2, c8=D1)

Der geschlagene Weltmeister Dr. Euwe hat diese Partie trotz seiner Titelniederlage mit voller Kraft gespielt, was ihn als unerschrockenen Kämpfer erkennen läßt.

(Fortsetzung von Seite 15)
ist doch verpflichtet, jeden Morgen die Messe zu lesen... Ja?... Hat ein gewisser Pater Matthias vom Orden der Weißen Väter vorgeschrien? Heut morgen?... Soso... Um wieviel Uhr?... Sechs Uhr? Märci, Herr Pfarrer, nüt für unguet...»

«Angemeldetes Gespräch mit Paris... Märci, Fräulein... nicht unterbrechen, kann eine halbe Stunde dauern.»
Verstellen eines unsichtbaren Hebels — Studer schaltete die französische Sprache ein. Eine mürrische Stimme am andern Ende des Drahtes erkundigte sich, was los sei. — Kommissär Madelin solle ans Telephon kommen. — Wieherndes Lachen in Paris. Madelin? Wer denn in Bern spreche? — Das Gelächter machte Studer wild. Er brüllte in die Muschel. Das wirkte. Man werde umstellen nach dem Bureau des Herrn Kommissärs. Studer dankte nicht einmal.

«... Der Wachtmeister vermifste etwas! Die Brissago! Aber das Anbrennen des Stengels erwies sich als schwierig. Man mußte mit dem linken Ellbogen die Muschel ans Ohr drücken, um die Hand frei zu bekommen — aber dann gelang es. Anstrengend war es gewesen; zwei Schweißtropfen fielen auf das Fließblatt und bildeten zwei Kreise. Und während des folgenden Gespräches wurden diese beiden Kreise die Augen eines Gesichtes. Es brauchte nur wenig Bleistiftstriche. Aber merkwürdigerweise ähnelte das Gesicht, das entstand, dem lebenden Konversationslexikon Godofrey. Und als Studer dies bemerkte, seufzte er. Er empfand Sehnsucht nach dem kleinen Mann. Er nahm sich vor, die Fieberkurve so bald als möglich von diesem Freunde begutachten zu lassen... Madelin!

«... Danke, ja, sehr gut!... Du, Alter, ich brauch' ein Datum. Wann ist die Verlustanzeige des Koller Jakob eingegangen? Koller, ja... K wie Krischnamurti, R wie Rom, L wie Lutetia, E wie Ernest... Börsenmakler, ja... Mitte September... Eine gewisse Cleman Marie... War bei dem Koller Sekretärin... Weißt du übrigens, daß dein Pater Matthias auch Koller heißt? Genau wie der verschundene Makler, ja. Du hast die Daten? Gut, ich schreibe mit...» Und Studer zog das Weihnachtsgeschenk seiner Frau aus der Busetasche und begann nachzuschreiben. Er murmelte leise dazu: «Spekulationen in nordafrikanischen Minenaktien, verliert beim Krach der Banque Algérienne im Juli... Ja ja, ich verstehe gut, weiter... Meldet am 2. August den Konkurs an... Papiere beschlagnahmt... Aussage der Marie Cleman vom 15. September: Mein Chef war deprimiert, erklärte mir oftmals, er habe keinen Mut mehr und kündigte mir auf 1. Oktober... Verließ am 13. September abends unsere gemeinsame Wohnung... Gemeinsame»

(Fortsetzung Seite 20)

SANATORIUM KILCHBERG-ZÜRICH

PRIVATE NERVEN-HEILANSTALT · ÄRZTE: DR. H. HUBER
UND DR. J. FURRER · BESITZER: DR. E. HUBER-FREY

Individuelle Behandlung aller Formen von Psychosen und Neurosen, Entziehungskuren für Alkohol, Morphium, Kokain usw. Malariabehandlung bei Paralyse. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie. 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser; geschlossene für Psychosen, offene für Erholungsbedürftige. Prächtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Nähe von Zürich · Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sports- und Ausflugsgelegenheit · Physikalische Institut (Medikamentöse Bäder, Dampfbäder, Packungen, Licht- und Dampfbäder, Elektrotherapie, Höhenfonne, Diathermie, Massage usw.), Behandlung organischer Nerven-erkrankungen, Stoffwechselförderung, rheumatischer Leiden, Erichlungskuren etc. Diät- und Entfettungskuren · Eigene Abteilungen mit Terrassen für Bettlägerige. Prospekte bei der Direktion verlangen. Telephon Zürich 914.171 und 914.172

